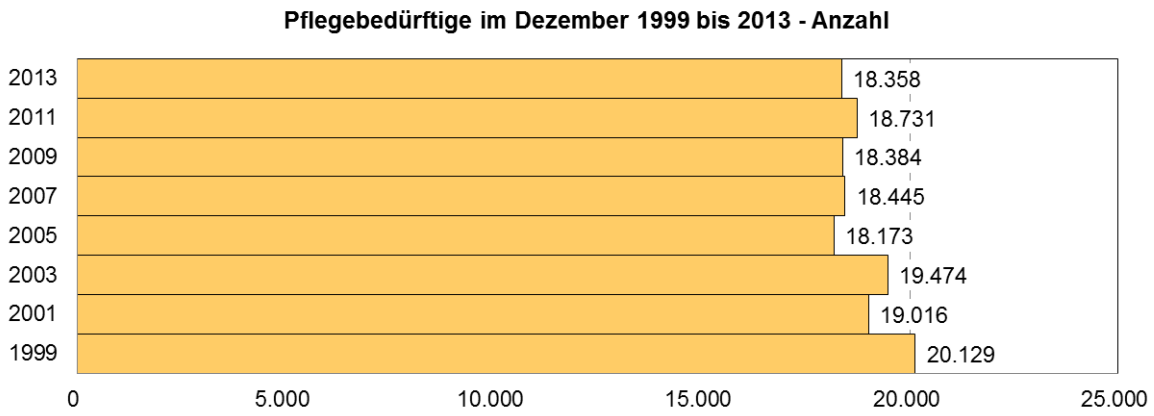
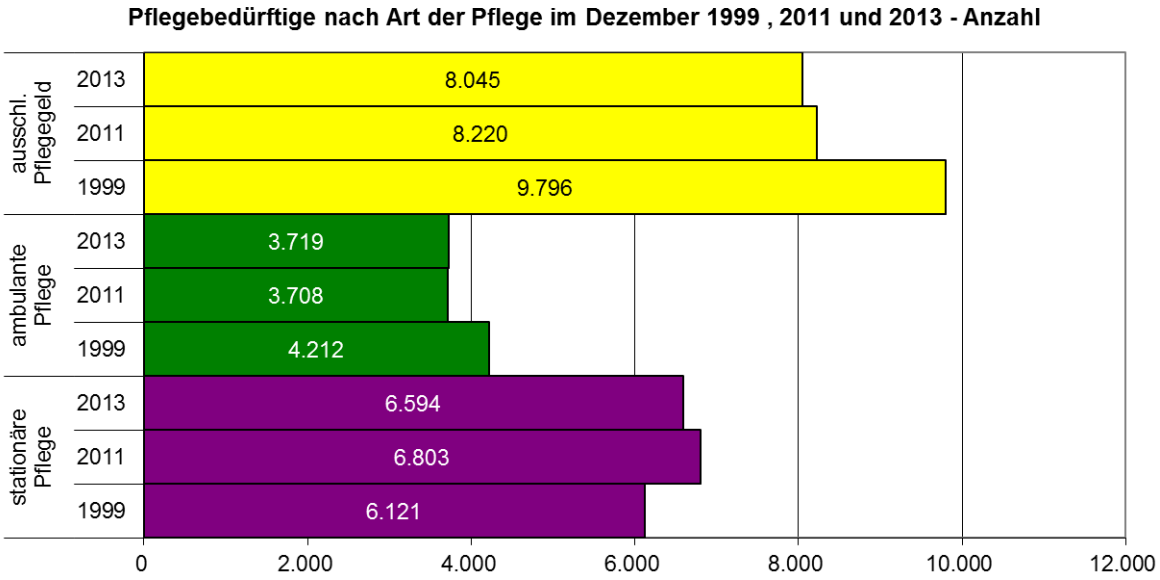
Pflegebedürftigkeit in Essen

Seit 1999 werden im zweijährigen Turnus Daten zur Pflegebedürftigkeit erhoben. Die Daten zu 2013 liegen nunmehr auch für Essen vor. Im Statistischen Sonderheft 1/2016[1] sind die Informationen in Form einer Datensammlung für drei Zeitpunkte zusammengestellt. Mit dieser Statistik Schlagzeile sollen einige zentrale Ergebnisse illustriert und kommentiert werden.

Die Zahl der Pflegebedürftigen ist in Essen von ca. 20.100 im Jahr 1999 auf ca. 18.400 (ca. - 1.800) im Jahr 2013 **zurückgegangen**. Sie ist seit 2007 relativ stabil, liegt etwa zwischen 18.400 und 18.700.



Die differenzierte Betrachtung nach Art der Pflege zeigt allerdings **gegenüber 1999** eine **Zunahme bei der kostenintensivsten Form der Betreuung, der stationären Pflege, wenngleich die Zahlen im Vergleich zu 2011 wieder rückläufig sind**: Im Dezember 1999 wurden ca. 6.100 Pflegebedürftige in Heimen betreut (30 %), 2013 knapp 6.600 (36 %). 2011 waren es noch + 200 mehr.

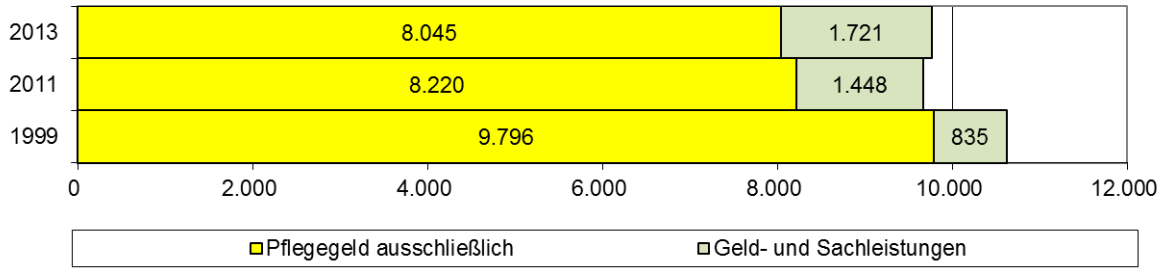


[1] Stadt Essen, Der Oberbürgermeister, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: Menschen in Pflege. Ergebnisse der Pflegestatistik 1999, 2011 und 2013, Statistisches Sonderheft 1/2016
https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/12/Menschen_in_Pflege.pdf

Verringert haben sich die Zahlen der ambulant[2] und – stärker noch – die der ausschließlich privat betreuten Pflegebedürftigen, d.h. der Personen, die nur Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen. Gegenüber 1999 werden 2013 ca. - 500 Personen weniger ambulant betreut. Die Zahl der ausschließlich privat Betreuten hat sich sogar um nahezu - 1.700 verringert. Deren Anteil an den Pflegebedürftigen insgesamt ist nunmehr etwa - 5 Prozentpunkte niedriger, liegt bei 44 %.

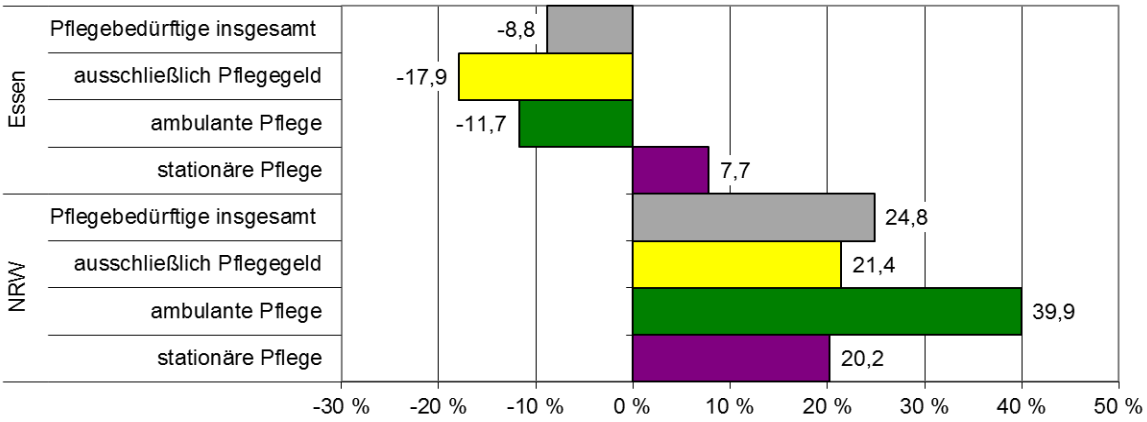
Hervorzuheben ist, dass sich **die Zahl der Pflegebedürftigen, die privat versorgt und dabei durch einen Pflegedienst unterstützt werden** (Geld- und Sachleistungen)**, im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelte.**

Pflegebedürftige mit Bezug von Pflegegeld ausschließlich sowie mit Bezug von Geld- und Sachleistungen im Dezember 1999, 2011 und 2013 - Anzahl



Während in Essen seit 1999 die Zahlen der Pflegebedürftigen insgesamt (- 9 %) sowie der ausschließlich privat (- 18 %) oder ambulant Betreuten (- 12 %) zurückgegangen sind, sind im gleichen Zeitraum auf Landesebene die Zahlen erheblich (um mehr als 20 %) gestiegen. Bei den Pflegebedürftigen, die ambulant betreut werden, sind die Unterschiede besonders auffällig: in Essen ist die Zahl um fast – 12 % zurückgegangen, im Land um fast 40 % gestiegen. Einzig die Zahl der stationär Betreuten ist auch in Essen angestiegen, dies jedoch mit knapp 8 % deutlich weniger als in NRW insgesamt mit 20 %.

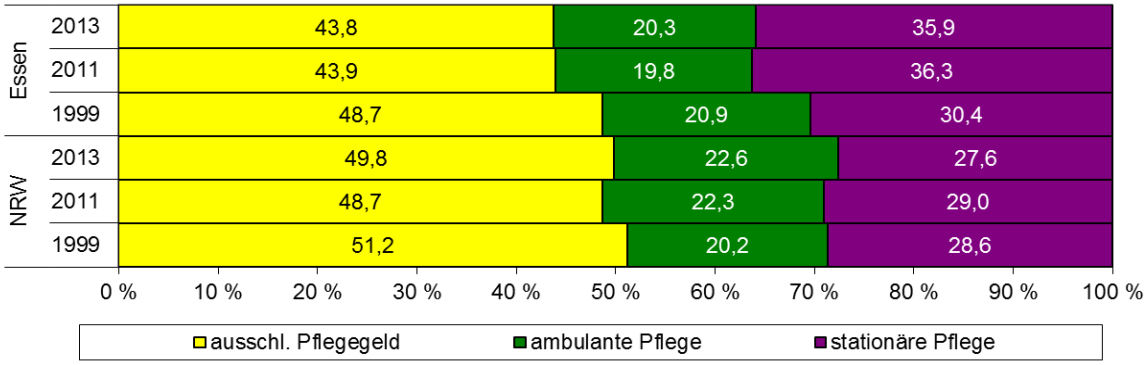
Entwicklung der Pflegebedürftigkeit insgesamt und nach Art der Pflege in Essen und NRW im Dezember 2013 gegenüber 1999 - in Prozent



[2] Einschließlich der Pflegebedürftigen, die privat versorgt und dabei von Pflegediensten unterstützt werden, demnach (Geld- und Sachleistungen) erhalten

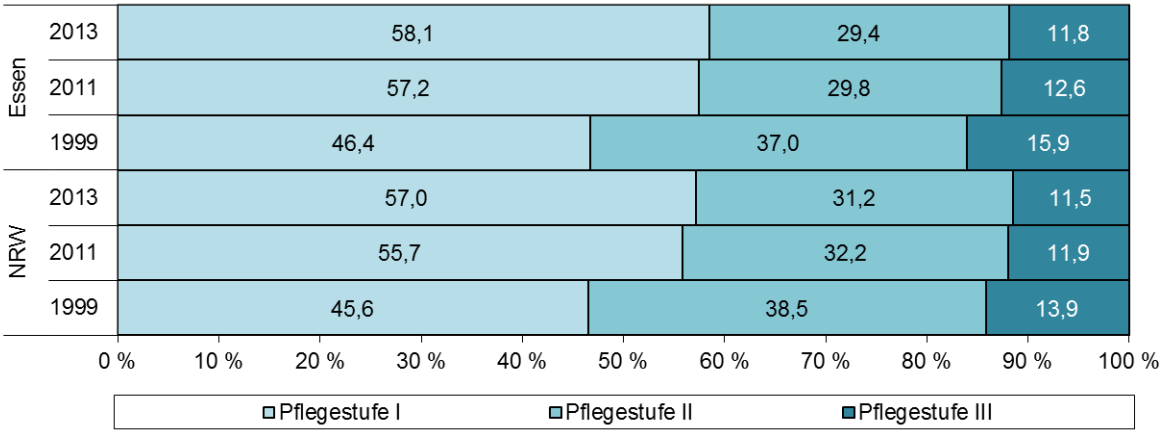
Berücksichtigt man nicht nur die Anzahl der betreuten Personen, sondern stellt die Struktur der Pflegebedürftigen in den Blickpunkt, verändert sich das Bild. **In Essen werden anteilig wesentlich mehr Pflegebedürftige in Heimen betreut und wesentlich weniger privat als** dies **in NRW** der Fall ist. Der Anteil der ausschließlich privat betreuten Pflegebedürftigen liegt in NRW mit knapp 50 % noch über dem Niveau von Essen im Jahr 1999 (49 %) und weit über dem Niveau von 2013 (44 %). Umgekehrt verhält es sich hinsichtlich des Anteils der in Heimen Untergebrachten: Auf Landesebene ist der Anteil trotz steigender Anzahl leicht gesunken, in Essen hat er sich um fast + 6 Prozentpunkte erhöht.

Pflegebedürftige nach Art der Pflege
in Essen und NRW im Dezember 1999, 2011 und 2013 - in Prozent



Mögliche Erklärungen für diese Unterschiede sind die im Vergleich zum Landesdurchschnitt deutlich ältere Essener Bevölkerung[3], aber auch die zum Teil noch anderen Familien- und Erwerbsstrukturen auf dem Land, die eine private Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger eventuell leichter machen. Hierfür spricht, dass es hinsichtlich des Grads der Pflegebedürftigkeit – gemessen an der Pflegestufe – keine gravierenden Unterschiede zwischen Essen und NRW gibt: 2013 haben mehr als die Hälfte der Pflegebedürftigen die Pflegestufe I, knapp ein Drittel die Pflegestufe II und etwa jede(r) Zehnte die höchste Pflegestufe III.

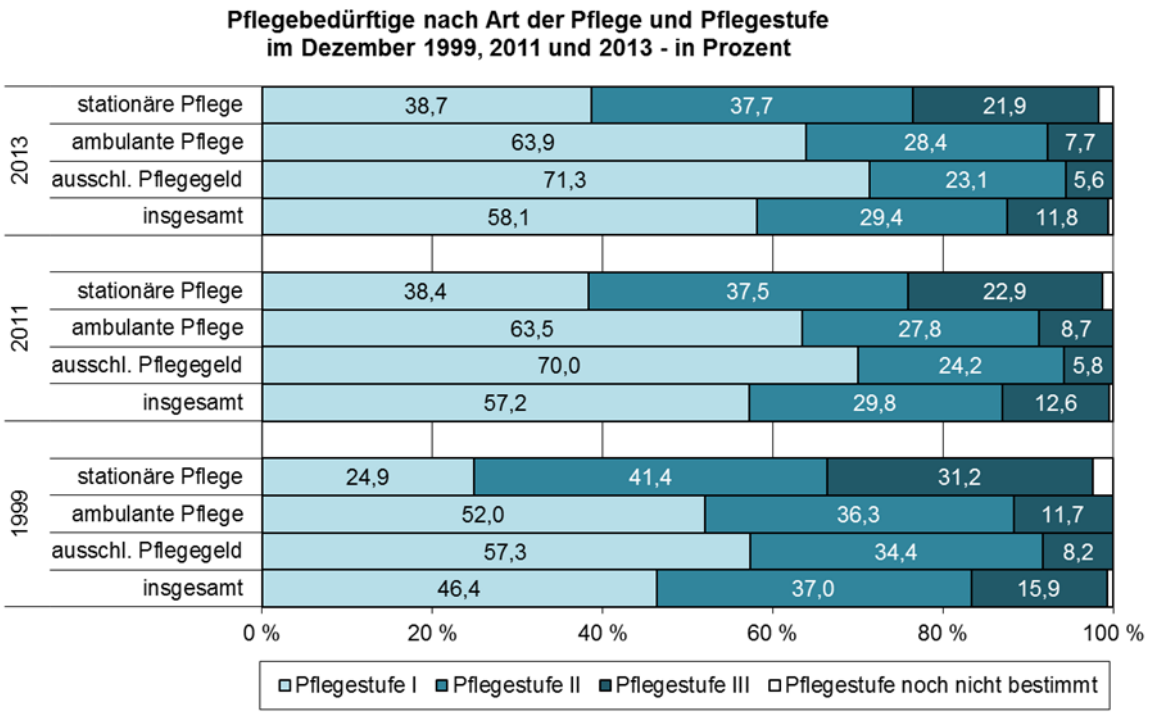
Pflegebedürftige nach Pflegestufen
in Essen und NRW im Dezember 1999, 2011 und 2013
- in Prozent

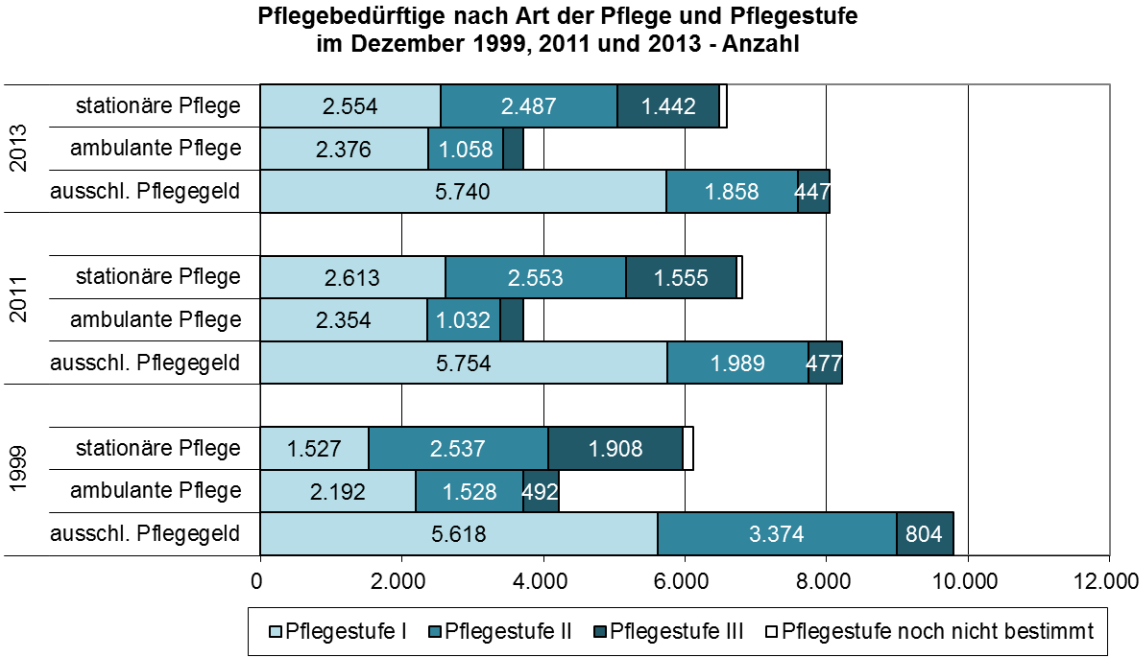


[3] vgl. Tabelle 2.2 ebenda

Mit Blick auf die Veränderung der Einstufung in Pflegestufen ist **festzuhalten, dass die Anteile der Pflegebedürftigen mit Pflegestufe II oder III in Essen und auch im Land seit 1999 deutlich gesunken sind**. 1999 hatten noch mehr als die Hälfte der Pflegebedürftigen (53 %) diese Pflegestufen, 2013 nur noch 41 %. **Dieser Trend ist bei allen Pflegearten zu beobachten.** Kurzfristig seit 2011 haben sich aber keine nennenswerten Veränderungen ergeben.

Gleichwohl gilt nach wie vor, dass **in Essen in der stationären Pflege, weit überdurchschnittlich viele Menschen mit der Pflegestufe II (38 %), aber vor allem mit der Pflegestufe III (22 %)** betreut werden.

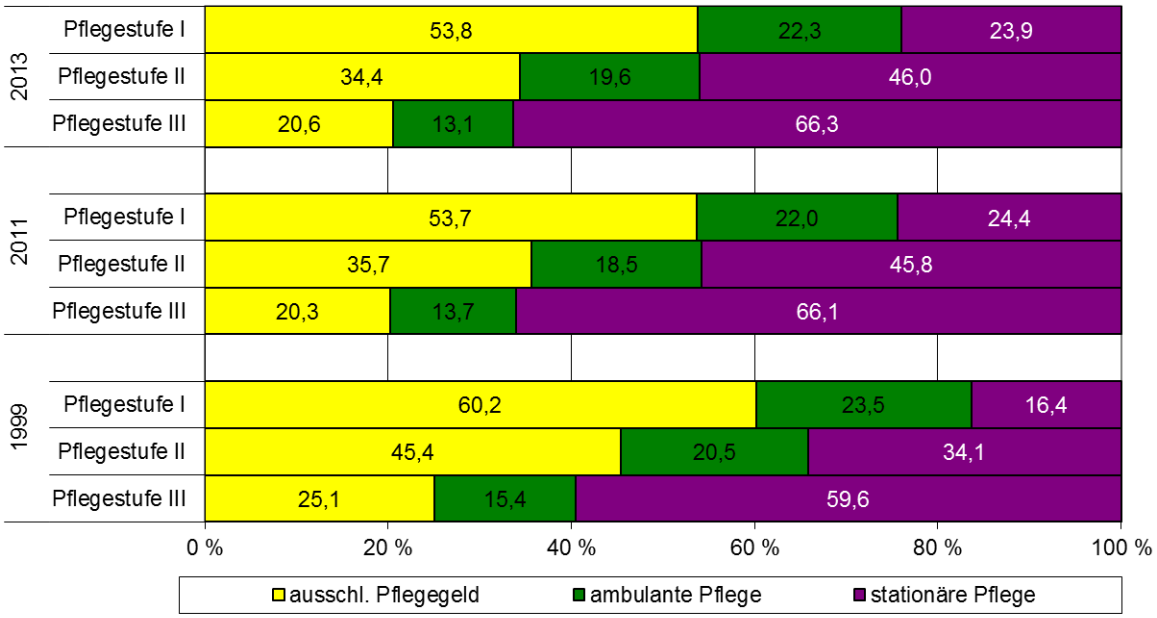




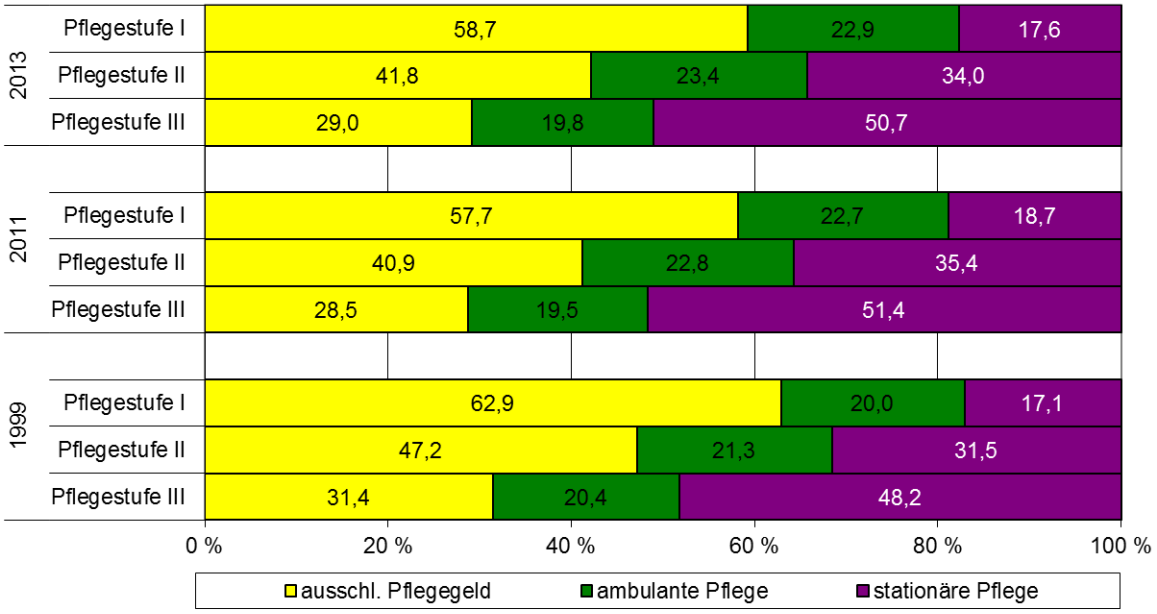
In allen Pflegestufen sind die Anteile der in Heimen in Essen Versorgten seit 2011 relativ stabil, **im Vergleich zu 1999** aber **deutlich gestiegen. Mittlerweile wird knapp ein Viertel der Personen mit Pflegstufe I in Heimen versorgt (24 %), von den Personen mit Pflegstufe II nahezu die Hälfte (46 %), von denen mit Pflegestufe III zwei Drittel (66 %)**. Damit hat in Essen die stationäre Versorgung bei Pflegebedürftigen mit Pflegestufe II deutlich stärker an Bedeutung gewonnen (knapp + 12 Prozentpunkte) als bei Pflegebedürftigen mit anderen Pflegestufen (rund + 7 Prozentpunkte). **In NRW hingegen sind die Anteile der in Heimen Betreuten in allen Pflegestufen relativ stabil geblieben. So wird knapp ein Fünftel der Personen mit Pflegstufe I in Heimen versorgt (18 %), von den Personen mit Pflegstufe II rund ein Drittel (34 %), von denen mit Pflegestufe III ca. die Hälfte (51 %)**. Die Abweichungen zu Essen belaufen sich 2013 auf Werte zwischen – 5 (Pflegestufe I) und – 16 Prozentpunkte (Pflegestufe III).

Etwa ein Fünftel der Pflegebedürftigen mit Pflegestufe I (22 %) **und II** (20 %) **werden 2013 in Essen ambulant betreut. Der Anteil der ambulant Betreuten bei Personen mit Pflegestufe III ist mit 13 % deutlich geringer.** In der Tendenz kommt dieser Art der Pflege im langfristigen Vergleich eine fast gleichbleibende Bedeutung zu. Dies trifft auch **auf Landesebene** zu, allerdings **ist** hier **der Anteil ambulant betreuter Personen in der Pflegstufen II (23 %) etwas und in Pflegestufe III (20 %) erheblich höher**.

Pflegebedürftige nach Pflegestufe und Art der Pflege in Essen im Dezember 1999, 2011 und 2013 - in Prozent



Die Anteile der privat versorgten Pflegebedürftigen, der Personen also, die ausschließlich Pflegegeld beziehen, **haben sich in Essen seit 2011 kaum verändert, sind aber in allen Pflegestufen im Vergleich zu 1999 eindeutig geringer. Von den Pflegebedürftigen mit Pflegstufe I** beziehen im Dezember 2013 **etwas mehr als die Hälfte** (54 %, - 6 Prozentpunkte), von den Versorgten mit **Pflegstufe II etwa ein Drittel** (34 %, - 11 Prozentpunkte) ausschließlich Pflegegeld. **Hervorzuheben ist, dass von den Personen mit noch größerem Pflegebedarf (Pflegestufe III) immer noch mehr als ein Fünftel** (21 %, - 4,5 Prozentpunkte) **aus-**

schließlich privat betreut wird. Auf Landesebene sind diese Anteilswerte allerdings erheblich höher: Hier beträgt der Anteil ausschließlich privat Betreuter in Pflegestufe I 59 %, in Pflegestufe II 42 % und in Pflegestufe III 29 %. Sie haben sich gegenüber 1999 verringert, nicht aber gegenüber 2011.

Pflegebedürftige nach Pflegestufe und Art der Pflege in NRW im Dezember 1999, 2011 und 2013 - in Prozent